

Stuttgart, 14.06.2021

Stadtteil- und Familienzentren: Sachstand, Entwicklungen, Bedarfe

Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2022/2023

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	21.06.2021

Bericht

1. Ausgangssituation

Stadtteil- und Familienzentren sind seit Jahrzehnten wichtige Treffpunkte im Quartier mit dem Angebotsschwerpunkt für Familien. Aktuell sind 20 Stadtteil- und Familienzentren (PLUS) in 14 Stadtbezirken in Betrieb, davon erhalten 19 eine kommunale Förderung. Ein weiteres beschlossenes Stadtteil- und Familienzentren PLUS wird voraussichtlich in 2022 in Feuerbach eröffnet (s. Punkt 2).

In der Übersicht in Anlage 1 sind alle geförderten Stadtteil- und Familienzentren (PLUS) aufgeführt.

Auf Beschluss des Gemeinderats in 2020 sollen zukünftig generationenübergreifende Treffpunkte in Stuttgart in gemeinsamer Verantwortung des Sozialamtes und des Jugendamtes umgesetzt werden. Die GRDRs 100/2021 „Stadtteilhäuser, Begegnungsstätten PLUS und Stadtteil- und Familienzentren PLUS: Sachstand 2021 und Planungen weiterer Standorte ab 2022“ steht deshalb im engen Zusammenhang mit dieser Vorlage. Die generationen- und zielgruppenübergreifende PLUS-Option (die „kleine Variante“ der Stadtteilhäuser) baut auf den „klassischen“ Förderbereichen der Stadtteil- und Familienzentren (Jugendhilfe) und der Begegnungsstätten für Ältere (Altenhilfe) auf.

Auf folgende Anlagen der GRDRs 100/2021 wird verwiesen:

Anlage 2 zur GRDRs 100/2021 stellt alle sozialen Treffpunkte und Zuständigkeiten der Fachämter dar.

Anlage 3 zur GRDRs 100/2021 bildet alle sozialen Treffpunkte im Quartier in Stuttgart, inklusive der Stadtteil- und Familienzentren, auf einer Karte ab.

Diese Vorlage

- zeigt unter Punkt 2 den Sachstand und die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Stadtteil- und Familienzentren auf,
- beschreibt unter Punkt 3 die Situation der Familien und Stadtteil- und Familienzentren in der Corona-Pandemie und
- benennt unter Punkt 4 die Mittelbedarfe bestehender Zentren.
Sieben Zentren beantragen eine Erhöhung der Sachkostenpauschalen oder der Mietkostenförderung, ein Zentrum benötigt eine Stellenerweiterung.

2. Sachstand und aktuelle Entwicklungen

2.1 Entwicklung der Stellenausstattung der Stadtteil- und Familienzentren

Die Stellenausstattung in den Stadtteil- und Familienzentren wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert. Die folgende Tabelle zeigt, dass 17 der 20 geförderten bzw. beschlossenen Zentren über eine Stellenausstattung für die Koordination von 100 % (bzw. im Ausnahmefall von 125 %) verfügen. Nur drei Zentren sind mit Stellenanteilen von 50 % bis 75 % ausgestattet.

In der GRDRs 379/2019 wurde darauf hingewiesen, dass Stadtteil- und Familienzentren mindestens eine 75 % Stelle für die Koordination benötigen und für generationenübergreifende PLUS-Standorte eine 100% Stelle notwendig ist.

Stadtbezirk	Stadtteil- und Familienzentrum	PLUS-Standort	Stellen-ausstattung
Bad Cannstatt	Haus der Familie / Stadtteil- und Familienzentrum Bad Cannstatt		125 %
Bad Cannstatt	Stadtteil- und Familienzentrum Hallschlag (im Forum 376)		50 %
Botnang	Familien- und Nachbarschaftszentrum FuN Botnang	PLUS	75 %
Feuerbach	<i>Beschlossen und in Planung / Betriebsstart voraussichtlich in 2022:</i> Stadtteil- und Familienzentrum Feuerbach	PLUS	100 %
Mitte	Stadtteilhaus Mitte		100 %
Möhringen	SOS Kinder- und Stadtteilzentrum Fasanenhof		100 %
Mühlhausen	Stadtteil- und Familienzentrum Neugereut	PLUS	100 %
Nord	Familien- und Stadtteilzentrum FaZ Nord		100 %
Obertürkheim	Stadtteil- und Familienzentrum Obertürkheim	PLUS	100 %
Ost	Stadtteil- und Familienzentrum Gaisenhaus	PLUS	100 %
Ost	Familien- und Begegnungszentrum Raitelsberg TRiO 9a		100 %
Süd	Mütterzentrum Süd (im Generationenhaus Heschl)		125 %
Untertürkheim	Stadtteil- und Familienzentrum Untertürkheim „Mäulentreff“	PLUS	100 %
Vaihingen	Eltern-Kind-Treff MüZe e.V.		100 %
Vaihingen	Bürgerhaus Lauchhau-Lauchäcker (mit Familienzentrum)		100 %
Wangen	Stadtteil- und Familienzentrum FiZ Wangen		100 %
Weilimdorf	Stadtteil- und Familienzentrum Pfaffenäcker		100 %
Weilimdorf	Stadtteil- und Familienzentrum Giebel		100 %
West	Eltern-Kind-Zentrum West e.V. (im Generationenhaus West)	PLUS	125 %
West	Stadtteil- und Familienzentrum Olly West		75 %
Nachrichtlich (andere Finanzierung)			
Ost	Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach		70 %

2.2 Entwicklungen bei den Kursangeboten für die Elternbildung

Kurse für Eltern mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren sind wichtige Angebote in den Stadtteil- und Familienzentren. Die Einrichtungen buchen diese Elternkurse vor allem bei zwei Anbietern, dem Haus der Familie und dem städtischen Elternseminar. Das Haus der Familie (als Institution der Familienbildung) hat nun in einem Haushaltsantrag auf den Mangel an Honorarkräften in Stuttgart hingewiesen, die die Kurse in der Regel durchführen. Der Träger beantragt deshalb eine Förderung für fest angestellte Fachkräfte, um die Elternkurse weiter anbieten zu können.

Aus Sicht des Jugendamtes sollen die Bedarfe und Angebotslücken bei den Elternkursen in Stuttgart untersucht werden, um auch zukünftig ein stadtweites und niedrigschwelliges Kursangebot zu gewährleisten.

2.3 Umsetzung der im Haushalt 2020/2021 beschlossenen Stadtteil- und Familienzentren PLUS

Stadtteil- und Familienzentrum PLUS Obertürkheim

Das Stadtteil- und Familienzentrum PLUS in der Heidelbeerstraße 5 ist seit Juli 2020 in Betrieb, in den auch der über das Sozialamt geförderte Willkommensraum integriert ist. Zum Angebotsumfang gehören auch ein Mittagstisch sowie das Willkommensfrühstück für Familien.

Stadtteil- und Familienzentrum PLUS Feuerbach

Das beschlossene Stadtteil- und Familienzentrum PLUS in der St. Pöltener Straße 29 (Burgenlandzentrum) kann erst nach erfolgten Sanierungsmaßnahmen voraussichtlich in 2022 in Betrieb gehen. Unter anderem wird eine neue Küche eingebaut. Dem Liegenschaftsamt als Vermieter liegt ein Prüf- und Planungsauftrag des Jugendamtes vor. Das Jugendamt wird auf der Grundlage von Informationen des Liegenschaftsamts (Miethöhe, Betriebsstart) ein Trägersauswahlverfahren zur Vergabe der Trägerschaft durchführen. Das Bezirksamt, die Evangelische Kirchengemeinde Feuerbach, der Freundeskreis Flüchtlinge Feuerbach und das Jugendamt haben gemeinsam erörtert, dass der bisher in den Räumlichkeiten durchgeführte Willkommensraum ein Bestandteil des neuen Zentrums wird.

2.4 Neuer Träger für das Stadtteil- und Familienzentrum Hallschlag

Das Stadtteil- und Familienzentrum und die Begegnungsstätte für Ältere sind zwei Bestandteile des Generationenhauses Hallschlag im Forum 376. Die Einrichtungen wurden bisher von zwei verschiedenen Trägern verantwortet. Das Kinderhaus Hallschlag hat sich auf Beschluss des Vorstands zum 31.05.2021 aus der Trägerschaft des Stadtteil- und Familienzentrums zurückgezogen. Seit 01.06.2021 ist die AWO Stuttgart, die bereits die Begegnungsstätte für Ältere betreibt, auch Träger des Stadtteil- und Familienzentrums. Diese Lösung wurde im Einvernehmen mit beiden Trägern, dem Sozialamt und dem Jugendamt getroffen. Die Fördermittel für das Stadtteil- und Familienzentrum Hallschlag wurden auf die AWO übertragen. Durch die Trägerschaft des gesamten Hauses in einer Hand ist zudem eine wichtige Voraussetzung erfüllt, um das Generationenhaus Hallschlag in die Förderung als Stadtteilhaus aufzunehmen. Darüber hinaus kann ein bisher nicht genutzter und finanzierter Raum (ursprünglich für die internationale Bibliothek vorgesehen) gefördert werden (vgl. GRDRs 100/2021 „Stadtteilhäuser, Begegnungsstätten PLUS und Stadtteil- und Familienzentren PLUS: Sachstand 2021 und Planungen weiterer Standorte ab 2022“, Punkt 2.3).

3. Zur Situation der Familien und der Stadtteil- und Familienzentren in der Corona-Pandemie

Mit dem landes- und bundesweiten Lockdown ab März 2020 schließen auch die Stadtteil- und Familienzentren für gut zwei Monate. Zwischen Juni und November 2020 können die Einrichtungen wieder öffnen, sie müssen jedoch die Angebote und Besucherzahlen laufend der pandemischen Entwicklung anpassen und auch einschränken. Von Dezember 2020 bis Mai 2021 schließen die Einrichtungen erneut.

Die Folgen sind einschneidend: die Kernangebote der Stadtteil- und Familienzentren, die offenen Café-Treffs und die offenen Angebote, sind nicht mehr oder nur stark reglementiert umsetzbar. Viele Familien verlieren dadurch ihren sozialen Treffpunkt und wichtige Austauschmöglichkeiten in der Nähe.

Die folgende Zusammenfassung fußt auf den Berichten der Stadtteil- und Familienzentren.

Die Situation der Familien

- *Familien sehnen sich nach Kontakt und Austausch:*
Eltern mit Kleinkindern und neugeborenen Kindern brauchen Kontakte zu Familien in der gleichen oder ähnlichen Lebensphase. Diese wichtigen Kontakt- und Austauschmöglichkeiten fehlen in der Pandemie. Familien lernen aufgrund der Schließungen kaum andere Familien kennen. Die „Sehnsucht“ nach Treffen ist groß, weil durch den Mangel an persönlichen Kontakten und Austausch auch das gegenseitige Unterstützen und Stärken fehlt. Sehr vermisst werden Krabbelgruppen und Angebote für und mit Kindern, in denen diese vielfältige Sinnes- und Lernerfahrungen machen und auch miteinander interagieren können. Manche Eltern fühlen sich deshalb alleine und sich selbst überlassen.
Zugleich gibt es (scheinbar) gegenläufige Tendenzen: die Einrichtungen stellen fest, dass manche Familien sich zurückziehen, zum Teil aus Angst vor Infektionen, und schwierig erreichbar sind.
- *Familien müssen viele Belastungen bewältigen:*
Unterschiedliche Aufgaben müssen von den Familien parallel und selbstständig bewältigt werden: das Kleinkind betreuen in einem Gefühl der Unsicherheit, ob sie es gut machen, das Schulkind beim Homeschooling begleiten, die eigene Arbeit meistern, das Zusammenleben in einer (manchmal engen) Wohnung gut managen, in Partnerschafts- oder Erziehungskonflikten handlungsfähig sein oder in der Lage sein, Hilfe zu holen. Für Familien in Gemeinschaftsunterkünften und allein Erziehende sind die Belastungen besonders hoch. Seit Dezember 2020 sind diese anspruchsvollen Situationen noch schwieriger für die Familien geworden. Schwieriger auch deshalb, weil Treffs geschlossen sind, die in anderen Zeiten Entlastung, unkomplizierten Rat und Gemeinschaft bieten.

Die Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten der Einrichtungen

- *Die Zentren sind stark eingeschränkt, aber handlungsfähig.*
Alle Einrichtungen können die Kontakte zu bekannten Besucher*innen halten. Statt Gruppenangeboten in Präsenz stehen Einzelkontakte im Vordergrund. Gemeinsam werden Spaziergänge im Freien gemacht. Angebote wie der Mittagstisch to go oder der Second-Hand-Laden sind Anlässe für Gespräche. Viele Zentren bieten Eltern und Kindern Kreativ- und Spielboxen an und unterstützen Schulkinder bei den Hausarbeiten. Alle Zentren haben sich mit digitalen „Werkzeugen“ und Formaten vertraut gemacht, viele bieten Online-Angebote und Online-Kurse an.

- *Die Zentren entwickeln pandemiegerechte Angebotsformate*
Offene Treffs sind ein „Türöffner“ ins Haus, durch die neue Familien gewonnen werden. Dem Verbot bzw. der Einschränkung Offener Treffs in Präsenz begegnen viele Zentren durch digitale Angebote. Online durchgeführt werden zum Beispiel Babycafés, Stilltreffs, Kochtreffs oder Väterstammtische. Seit Mai dieses Jahres erproben einige Einrichtungen auch Online-Formate für das Willkommensfrühstück am Sonntag. Seit Pandemiebeginn bis April 2021 fanden in circa zwei Drittel der 20 Stadtteil- und Familienzentren rund 400 (rechtskonforme) Treffangebote der „sozialen Fürsorge“ in Präsenz wie den „Familientreff in Corona-Zeiten“ oder ähnliche Treffangebote für in der Regel ein bis zwei Familien statt. Die Einrichtungen werden der Pandemie auch weiterhin mit sehr flexiblen Angeboten begegnen müssen.
- *Neue Kontakte zu Eltern knüpfen ist schwierig*
Ohne die ursprünglichen Offenen Treffs und offenen Angebote fällt es allen Einrichtungen schwer, neue Eltern und Besucher*innen zu erreichen. Zu Eltern, die in der Pandemie das erste Kind bekommen, ist der Zugang ohne offene Präsenzangebote schwierig bis nicht möglich. Diese jungen Eltern kennen oftmals das (geschlossene) Zentrum nicht. Ebenso wenig gelingt der Kontakt zu Eltern, die nicht online-affin sind oder nicht ausreichend deutsch sprechen. Einige Einrichtungen gehen deshalb auf junge Eltern im Stadtteil zu, sprechen sie unterwegs an und informieren sie über Haus und Angebote.
- *Prävention und Niedrigschwelligkeit gehen in der Pandemie verloren*
Die Stadtteil- und Familienzentren werden in ihrer Funktion als wichtige erste Anlaufstelle (mit Ansprechpersonen für Fragen und Schwierigkeiten) und als sozialer Treffpunkt für Familien stark beeinträchtigt. Die Kontaktbeschränkungen führen dazu, dass sich Eltern untereinander und in der Gruppe weniger begegnen und sich somit weniger gegenseitig unterstützen, entlasten und stärken können. Die alltagsorientierte Begegnung, Unterstützung und Entlastung von Menschen in ähnlichen herausfordernden Lebenssituationen sind – noch bevor sich Probleme verfestigt haben – wichtige Elemente präventiver Arbeit. Sie drohen in der Pandemie verlorenzugehen. Damit ist auch die Vermittlungsfunktion zu anderen Einrichtungen, zum Beispiel zu Beratungsdiensten, beschnitten.

4. Stadtteil- und Familienzentren mit Finanzierungsbedarf

4.1 Bestehende Stadtteil- und Familienzentren: Stellenbedarfe für die Koordination

Bezirk Botnang: FuN Familien- und Nachbarschaftszentrum PLUS Botnang-Nord

Die Evangelische Gesellschaft beantragt eine Stellenerweiterung für die Koordination des FuN um 25 % auf insgesamt 100 %. Das FuN ist seit April 2021 PLUS-Standort und will die generationenübergreifenden Angebote sowie die Nachbarschaftshilfe ausbauen. Mit der Aufstockung entspricht die Stellenausstattung dem Mindestumfang für einen PLUS-Standort (s. Punkt 2.1).

4.2 Bestehende Stadtteil- und Familienzentren: sonstige Ausbaubedarfe

Pauschalen für Sachkosten

Für sechs Stadtteil- und Familienzentren werden zusätzliche Fördermittel für bestimmte Förderbausteine wie den Offenen Treff, die Kinderbetreuung, höhere Programmkosten und den Mittagstisch beantragt, um die Angebote bedarfsgerecht auszubauen.

Reinigung

In den vergangenen Jahren haben die Träger wiederholt auf die steigenden Reinigungskosten und die nach ihren Erfahrungen nicht auskömmliche Förderung hingewiesen. Die Problematik wird in einem Haushaltsantrag des Hauses der Familie erneut aufgegriffen. In der Tabelle ist der Mittelbedarf dargestellt, wenn die Förderung der Reinigungskosten für alle Stadtteil- und Familienzentren analog der Förderung für Stadtteilhäuser und PLUS-Standorte erhöht wird (90 % der tatsächlichen Reinigungskosten von bis zu 27,20 Euro pro m² und Jahr).

Mütterzentrum Süd: Räume für die Stadtteilarbeit

Das Mütterzentrum Süd beantragt die Förderung der Mietkosten für zusätzliche Räumlichkeiten an der Böblinger Straße. Durch diese „Außenstelle“ sollen niedrigschwellige Zugänge zu den Menschen im Stadtteil erreicht und das Wirken im Gemeinwesen verbessert werden. Die originären Räumlichkeiten im 3. Stock des Mehrgenerationenhauses Heschach haben keine direkte Anbindung an den Stadtteil.

Das Mütterzentrum Süd will durch die Außenstelle auch die Ziele des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus angemessen und (wie vorgegeben) sozialraumorientiert umsetzen (vgl. GRDs 723/2020 „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus in der Programmaufzeit von 01.01.2021 bis 31.12.2028“). In der Tabelle sind die Förderkosten für eine auf zwei Jahre befristete Probephase dargestellt.

4.3 Übersicht über die gesamten Mittelbedarfe

Projekte	Mehrbedarf gemäß Förderrichtlinie		
	Ab 2022 rd.	Ab 2023 rd.	Ab 2024 rd.
Verbesserung der Förderung			
Erhöhung der Obergrenze bei der Förderung der Reinigungskosten von 22 EUR auf 27,20 EUR / qm / Jahr	31.800 EUR	31.800 EUR	31.800 EUR
Summe	31.800 EUR	31.800 EUR	31.800 EUR
Bestehende Stadtteil- und Familienzentren, die bereits Förderung erhalten: Ausbau der Personalressourcen und der Programmbausteine			
Familien- und Nachbarschaftszentrum (FuN) Botnang: <i>Förderung von weiteren 0,25 Fachkraftstellen</i>	17.500 EUR	17.950 EUR	17.950 EUR
Mütterzentrum Süd: <i>Förderung von weiteren Miet- und Mietnebenkosten</i>	18.650 EUR	18.650 EUR	0 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Giebel: <i>sonstiger Ausbau</i>	11.200 EUR	11.200 EUR	11.200 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Neugereut: <i>sonstiger Ausbau</i>	6.200 EUR	6.200 EUR	6.200 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Obertürkheim: <i>sonstiger Ausbau</i>	4.200 EUR	4.200 EUR	4.200 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Pfaffenäcker: <i>sonstiger Ausbau</i>	13.000 EUR	13.000 EUR	13.000 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Raitelsberg: <i>sonstiger Ausbau</i>	4.200 EUR	4.200 EUR	4.200 EUR
Stadtteil- und Familienzentrum Untertürkheim: <i>sonstiger Ausbau</i>	2.200 EUR	2.200 EUR	2.200 EUR
Summe	77.150 EUR	77.600 EUR	58.950 EUR
Gesamtsumme	108.950 EUR	109.400 EUR	90.750 EUR

Allgemeiner Hinweis

Die Dienststelle Förderung freier Träger ist Ansprechpartner für die freien Träger, setzt die getroffenen Gemeinderatsentscheidungen um, bewilligt die Zuschüsse, sorgt für den Mittelfluss, stellt die Kommunikation mit 315 freien Trägern sicher und prüft die Verwendung der Zuschüsse. Es wird auf die einschlägigen Stellenplananträge des Jugendamtes verwiesen.

Finanzielle Auswirkungen

Ergebnishaushalt (zusätzliche Aufwendungen und Erträge):

Teilergebnishaushalt THH 510-Jugendamt, Amtsbereich 5103162 – sonstige Förderung freier Träger

Maßnahme/Kontengr.	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 ff. TEUR
Ausbau der Stadtteil- und Familienzentren/43100	109,0	109,4	90,8	90,8	90,8	90,8
Finanzbedarf	109,0	109,4	90,8	90,8	90,8	90,8

(ohne Folgekosten aus Einzelmaßnahmen, Investitionen oder zusätzlichen Stellen – diese bitte gesondert darstellen)

Für diesen Zweck im Haushalt/Finanzplan bisher bereitgestellte Mittel:

Teilergebnishaushalt THH 510-Jugendamt, Amtsbereich 5103162 – sonstige Förderung freier Träger

Maßnahme/Kontengr.	2022 TEUR	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 ff. TEUR
Stadtteil- und Familienzentren (51F00006) /43100	3.278,0	3.330,6	3.330,6	3.330,6	3.330,6	3.330,6

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referat AKR hat Kenntnis genommen.

Referat WFB hat Kenntnis genommen. Mit Blick auf die Corona-bedingt aktuell sehr angespannte Finanzlage, sieht WFB die vorgeschlagene Maßnahme im Gesamtkontext der gesetzlichen und freiwilligen Aufgaben als eher niedrig zu priorisieren an.

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1 zu GRD 315_2021_SFZ Adressen+Täger_2021

<Anlagen>